



19. Wahlperiode

Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus

38. Sitzung

Mittwoch, 29. April 2026 9:15 Uhr Konferenzsaal

Tagesordnung

Anhörung von Sachverständigen

Anhörung gemäß § 173 der Geschäftsordnung für den Bayerischen Landtag
zum Thema

zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik ab 2028

Als Sachverständige sind eingeladen:

Karl Bauer, Abteilungsleiter Agrar- und Regionalpolitik; Landwirtschaftskammer Österreich

Matthias Borst, stv. Generalsekretär, Bereichsleiter Agrar- und Umweltpolitik; BBV
München

Manuel Greiner, Landwirt; Triftern

Prof. Harald Grethe, Direktor Agrarentwicklung und Handel; Humboldt-Universität Berlin

Thomas Lang, Vorsitzender Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern
e.V.; München

Oliver Sitar, Direktor Rechts-, Verfahrens- und interinstitutionelle Angelegenheiten
Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung; Europäische Kommission

Prof. Dr. Christine Wieck, Leiterin des Fachgebiets Agrar- und Ernährungspolitik;
Universität Hohenheim

Johanna Zierl, Bioland e. V. Landesverband Bayern; Augsburg

Fragenkatalog:

1. Aktive Betriebe, Einkommenssicherung, Hofnachfolge,
 - a) Wie kann sichergestellt werden, dass Fördermittel aus dem EU-Agrarhaushalt vor allem aktiven Landwirten zugutekommen?
 - b) Welche konkreten Schritte und Programme braucht es innerhalb der GAP-Förderlogik, um gezielt die Betreuung des Generationenwechsels (Landübernahme, Existenzgründung, Investitionen) zu fördern?

- c) In welchem Umfang sollte die GAP gezielt Anreize für Investitionen junger Betriebsnachfolgerinnen und -nachfolger schaffen, gerade auch mit Blick auf Bürokratie, kurzfristige Planungshorizonte, Investitionsdruck?
 - d) Sind Direktzahlungen weiterhin ein angemessenes Instrument für die Sicherung des Einkommens landwirtschaftlicher Betriebe?
 - e) Wie können junge Menschen im Rahmen der GAP stark und regional angepasst bei ihrem beruflichen Einstieg in die Landwirtschaft unterstützt werden?
 - f) Welche Rolle spielen die Digitalisierung, smart Farming, künstliche Intelligenz und Big Data für eine nachhaltigere und bürokratieärmere Agrarproduktion?
 - g) Welche Rolle sollte die Jugendbeteiligung in künftigen GAP-Entscheidungsprozessen spielen, wie kann sichergestellt werden, dass Vertreterinnen und Vertreter der jungen Generation künftig ausreichend in die Ausgestaltung der GAP eingebunden werden und Entscheidungen transparent getroffen werden?
 - h) Wie können wir unsere kleineren und mittleren Familienbetriebe gezielt mit den geplanten Elementen der GAP (z.B. DABIS, AUKA) stärken?
 - aa) Wie können wir die arbeitsintensiven Produktionsverfahren (Milchviehhalter, Tierhalter generell) in der neuen Form der Flächenförderung (DABIS) besser berücksichtigen?
 - bb) Wie soll eine künftige Förderung von Grünland ausgestaltet werden?
 - cc) Wie kann der Generationswechsel unterstützt werden?
 - i) Wie sieht die zukünftige Förderung der ländlichen Entwicklung und der ländlichen Räume aus?
 - aa) Ist die LEADER Förderung in der aktuellen Form zeitgemäß?
 - bb) Wenn nein, welche Anpassungen sind erforderlich?
2. Internationale Märkte, Handel, Erweiterung (Ukraine, Mercosur etc.)
- a) Wie können regionale Marktungleichgewichte angesichts möglicher Erweiterung der EU (bspw. Ukraine) ausgeglichen werden?
 - b) Wie wird sichergestellt, dass durch künftige Handelsabkommen (bspw. Mercosur) bedingte Wettbewerbsverzerrungen vermieden werden können?
 - c) Wie sind internationale Handelsabkommen mit einer erfolgreichen europäischen Landwirtschaft in Einklang zu bringen? Welchen Beitrag kann die GAP leisten?
 - d) Welche Anpassungen wären notwendig, um die GAP auf die Integration der Ukraine in die EU vorzubereiten?
 - e) Wie viel Regulierung von EU-Seite ist sinnvoll und nötig, um ungleiche Wettbewerbsbedingungen im Binnenmarkt zu vermeiden?

- aa) Wie kann das neue Farm-Stewardship Modell möglichst einfach (unbürokratisch) und zugleich wirkungsvoll umgesetzt werden? Welche Elemente müssen enthalten sein?
 - bb) Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, um das 30% Ziel für den Öko-Landbau zu erreichen?
 - cc) Wird der Öko-Landbau besonders gefördert?
 - dd) Wie kann das „Gemeinsame“ der GAP erhalten bleiben, wenn die Kommissionslenkung abnimmt? (Vor- und Nachteile?)
 - f) Wie werden die Auswirkungen des Green deals auf die künftige GAP gesehen?
 - aa) Spielt der Green deal noch eine Rolle oder ist er überholt?
3. Regionale Versorgung, Autarkie, Flächenschutz, Finanzierung
- a) Gibt es Marktgestaltungsmöglichkeiten, um regionale Autarkie angesichts zunehmender globaler Konflikte und Lieferkettenschwierigkeiten zu fördern?
 - b) Wie können auch in Zukunft ausreichend finanzielle Mittel für den Agrarsektor bereitgestellt werden?
 - c) Welche Anreize wären notwendig, um Agrarflächen vor nicht-landwirtschaftlicher Nutzung zu schützen?
4. Ökologische, soziale und Tierwohl-Ziele / Gemeinwohlorientierung
- a) Welche Maßnahmen sind geplant, um kleinbäuerliche Strukturen zu fördern?
 - b) Welche konkreten europäischen Vorgaben, verbindliche Mindestregelungen und Mindestanteile im Agrarbudget braucht es, damit die GAP stärker als „Gemeinwohl-Honorierungssystem“ ausgestaltet wird und Landwirtinnen und Landwirte sich darauf verlassen können, dass soziale Standards, ökologische Leistungen, Umwelt-, Klima- und Tierwohlstandards gerecht honoriert und nicht von Mitgliedsland zu Mitgliedsland unterschiedlich gehandhabt werden?
 - c) Wie sollte die GAP nach 2027 ausgestaltet werden, um ökologisch wirtschaftende Landwirtinnen und Landwirte zu unterstützen und die sozialökologischen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen?
 - d) Welche neuen oder bekannten Instrumente der GAP und deren Ausbau sind notwendig, um Biodiversität zu erhalten und zu schützen und welche Indikatoren sollen den Erfolg der Maßnahmen bestätigen?